

ein¹. Im folgenden Jahre wurde er trotz seiner Jugend² nach langer Sedisvakanz dessen Nachfolger dank seiner Verschwägerung mit den Staufern (1138 April)³.

Otto von Freising hat Adalbert II. von Mainz sicher gut gekannt. Denn beide gehörten zu den nächsten Verwandten der Staufer⁴, und beide wurden fast zu gleicher Zeit — Adalbert sicher im Anfang von Konrads III. Regierung durch das Vertrauen dieser seiner Angehörigen — in jugendlichem Alter auf zwei wichtige Bischofstühle berufen. Aber dass beide etwa Studiengenossen waren, ist nicht anzunehmen. Denn Adalberts Aufenthalt in Paris wird 1134/36 anzusetzen sein, und Otto war schon 1132/33 Cistercienser in Morimund geworden. Nur dafür spricht manches, dass Otto in seiner Pariser Zeit mit Adalberts späterem Lehrer Theodorich von Chartres oder seiner Schule in Berührung gekommen ist.

Unser doch erst mehrere Jahrzehnte später schreibender Klosterneuburger Berichterstatter, der seine Nachrichten freilich ausser seiner Klostertradition auch den mündlichen Mitteilungen des Abtes Friedrich von Baumgartenberg, eines der 15, die mit Otto in Morimund Cistercienser wurden, verdankte⁵, spricht nur von einem Aufenthalt in Paris. Das schliesst indessen an sich nicht aus, dass Otto auch andere Orte um berühmter Lehrer willen

1) V. 806 ff.: 'Ingeniosus vel studiosus tunc redit hospes | et sociorum tota suorum concio sospes | Hinc parvum numerum Phebo volvente dierum | ac adolescente patria regione manente | presul Adelbertus de Christi munere certus | proiciens fragile corpus turbavit ovile' u. s. w. 2) War er, wie ich glaube, noch jünger als Otto von Freising, so zählte er damals höchstens etwas über 20 Jahre. 'Iuvenem' nennen ihn die Ann. Patherbr. (Ann. Saxo, Chron. reg. Col. I u. II) 1138; 'adolescens' Chron. Lippoldesberg. c. 9, MG. SS. XX, 550. 3) Otto Fris., Chron. VII, 22, S. 344; G. Fr. I, 23. Bernhardi, Konr. III. S. 30 ff. 4) Adalberts Schwester Agnes war 'dissensionis tempore' (wenn das nicht vielmehr auf den Tod der Welfin Judith zu beziehen ist), d. h. zwischen 1125 und 1135 (die endgültige Unterwerfung Friedrichs von Schwaben fand 1135 März 18. zu Bamberg statt, Bernhardi, Lothar S. 562; mit Unrecht lässt darum Simonsfeld, Jahrb. Friedr. I, 3 noch 1136 als untere Grenze zu), die zweite Gemahlin Friedrichs von Schwaben geworden, Otto Fris., G. Fr. I, 22. 5) Contin. Claustroneob. I. l. c. fährt nach den früher angeführten Worten fort: 'Qui etiam, ut ab uno illorum audivi, Friderico nomine, qui et ipse in abbate Pomkartperge et deinde in Hungaria in episcopum electus fuerat, omnes in diversas dignitates promoti sunt'. Baumgartenberg, Diöz. Passau, in Oesterreich, wurde 1141—42 als Tochterkloster von Heiligenkreuz gegründet, wohin 1135 (s. unten § 12) Ottos Vater Markgraf Leopold Mönche aus Morimund berufen hatte, Hauck, KGD. IV, 327. 973.